

Glasfasernetz für Trunkelsberg

Trunkelsberg Das bayerische Telekommunikationsunternehmen Leonet plant laut einer Pressemitteilung, Trunkelsberg mit gigabitfähiger Glasfaser zu versorgen. Insgesamt könnten nach Angaben des Unternehmens über ein 18 Kilometer langes Glasfasernetz rund 900 Haushalte gigabitfähiges Internet in der Gemeinde erhalten. Darunter seien fast 50 Gewerbe. 1000 Mbit/s im Download sollen als Standard möglich sein – auf Wunsch auch mehr. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2023 geplant, die Fertigstellung für 2024. Das Glasfasernetz werde auch anderen Anbietern offenstehen. Das Unternehmen will eigenwirtschaftlich ausbauen, also bei dem Vorhaben ohne Förderprogramme oder Steuergelder auskommen. (ver)

Blickpunkte

Memmingen

Adventsmarkt und Familien-Gottesdienst

Im Innen- und Außenbereich des Pfarrzentrums von Mariä Himmelfahrt (Augsburger Straße 16) in Memmingen findet wieder der traditionelle Adventsmarkt statt. Angeboten werden etwa Adventskränze, Handarbeiten, Basteleien, Weihnachtsflohmärkte-Artikel und ein kleiner Bestand an Weihnachtsbüchern. Geöffnet ist der Markt am Freitag, 25. November, von 14 bis 18 Uhr sowie am Samstag, 26. November, von 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Zudem wird am Samstag um 18.30 Uhr in der Kirche ein Familien-Gottesdienst bei Kerzenschein mit dem Makarios-Chor gefeiert. Anschließend gibt es im Innenhof ein Lagerfeuer mit Punsch und Stockbrot. (mho)

Memmingen

Klüpfel und Kobr lesen aus neuem Klüftinger-Krimi

Das Allgäuer Autorenduo Volker Klüpfel und Michael Kobr kommt am Dienstag, 29. November, um 20 Uhr zu einer Lesung ins Memminger Kaminwerk. Witzig und mit vielen Hintergrundanekdoten sowie mit Selbstironie stellen die beiden an diesem Abend den neuen Fall „Affenhitze“ mit Kommissar Klüftinger in der Hauptrolle vor. Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem bei der Memminger Zeitung in der Donaustraße 14 unter 08331/109-117. (am)

Memmingen

Verein veranstaltet Bastelnachmittag

Zu einem Kreativ-Bastelnachmittag lädt der Verein „Notausgang – Hilfe für Menschen in Not“ wieder am Mittwoch, 23. November, ein. Los geht es um 14.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Vereins in der Waldhornstraße 13 in Memmingen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 08331/974244. (am)

Erolzheim

Günther Geier zeigt seine Acrylbilder im Rathaus

Eine Ausstellung mit dem Titel „Natur pur“ wird am Montag, 28. November, um 19 Uhr im Rathaus in Erolzheim eröffnet. Dort zeigt der ehemalige Lehrer Günther Geier seine Werke. Seit seiner Pensionierung beschäftigt er sich laut Mitteilung hauptsächlich mit seiner Sicht auf die Natur. Dabei entstehen meist großflächige, gespachtelte Acrylbilder, die versuchen, den Reiz von Licht, Form und Farbe des Waldes, des Wassers, weiter Landschaften, menschlicher Behausungen und Blumen einzufangen und wiederzugeben. Die Schau kann während der gewohnten Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden. (mho)



Bei einem Runden Tisch wollen die Mitglieder des Ausschusses für Personal und Soziales noch einmal über einen Pflegestützpunkt für das Unterallgäu sprechen. Foto: Cordula Homann (Symbolbild)

Zweite Chance für den Pflegestützpunkt?

Der Vorschlag, in der Fachstelle für Seniorenangelegenheiten am Landratsamt eine zusätzliche halbe Stelle zu schaffen, facht die Diskussion um das unabhängige Beratungsangebot für pflegende Angehörige neu an.

Von Sandra Baumberger

Unterallgäu Im September sah es so aus, als wäre das Thema eines Pflegestützpunkts für das Unterallgäu endgültig vom Tisch: In der Sitzung des Ausschusses für Personal und Soziales hatten sechs Mitglieder für die Einführung des unabhängigen, staatlich geförderten Beratungsangebots für pflegende Angehörige gestimmt, sechs dagegen. Damit war klar: Es wird keinen Pflegestützpunkt geben. Doch nun beschäftigte er die Ausschussmitglieder erneut – und das, obwohl er noch nicht einmal auf der Tagesordnung stand.

Hintergrund war der Vorschlag der Verwaltung, die Fachstelle für Seniorenangelegenheiten am Landratsamt um eine halbe Stelle aufzustocken, um so dem wachsenden Beratungsbedarf pflegender Angehöriger nachzukommen. Dass es diesen gibt, war in der September-Sitzung unstrittig. Die nun vorgeschlagene Halbtagskraft soll

die Angehörigen aber nicht selbst beraten, sondern in erster Linie an die zuständigen Stellen verweisen und zugleich auf ein angemessenes Beratungsangebot bei den Pflegekassen hinwirken.

Denn bislang bietet im Unterallgäu von allen Pflege- und Krankenkassen nur die AOK eine Pflegeberatung an. Darin geht es etwa darum, den konkreten Hilfebedarf zu ermitteln und einen individuellen Versorgungs- und Finanzierungsplan zu erstellen. Lisa Steber und Doris Hofer (beide Grüne) ging die Stellenbeschreibung der Halbtagskraft allerdings nicht weit genug. „Ich war tieftraurig, dass wir den Pflegestützpunkt nicht bekommen sollen“, sagte Steber mit Blick auf die Abstimmung vom September. Die nun angebotene halbe Stelle sei allenfalls „ein Trostpflaster“ und könne den Pflegestützpunkt auf keinen Fall ersetzen. Das aber soll sie laut Landrat Alex Eder auch gar nicht. Denn wie er schon im September betont hatte, ist die Pflegeberatung Aufgabe

der Pflegekassen und nicht des Landkreises. Er versteht die zusätzliche halbe Stelle als Serviceangebot für die Bürgerinnen und Bürger, deren Not er durchaus nachvollziehen könne. Die vorgeschlagene halbe Stelle sei der Versuch, das in der vorangegangenen Sitzung festgestellte Defizit möglichst schnell im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu beheben. Denn gerade in schwieriger werdenden Zeiten könne sich der Landkreis nicht unhinterfragt freiwillige Leistungen aufbürden, die er nach Ablauf der Förderung einstellen oder voll bezahlen müsse.

Personalchefin Ingrid Arnold gab zudem zu bedenken, dass es erfahrungsgemäß mit großem Aufwand verbunden sei, überhaupt in den Genuss der Förderung zu kommen. Ihr zufolge würde die Halbtagskraft den Landkreis rund 20.000 Euro im Jahr kosten, im Falle des Pflegestützpunktes hätte sein Eigenanteil bei rund 35.000 Euro gelegen. Für dieses Geld hätte der Landkreis dann

aber 2,5 Stellen und nicht nur eine halbe, rechnete Lisa Steber vor. Sie verwies zudem darauf, dass außer im Landkreis Augsburg, der ein eigenes Konzept verfolgt, und dem Landkreis Lindau in allen schwäbischen Landkreisen Pflegestützpunkte aufgebaut worden seien. „Wir zahlen diese Pflegestützpunkte über die Bezirksumlage mit und unsere Bürgerinnen und Bürger haben nichts davon.“ Sie bat darum, das Thema in Form eines runden Tisches noch einmal neu aufzurollen.

Ihre Parteikollegin Doris Hofer gab Landrat Eder insofern recht, als auch sie die Pflegekassen in der Pflicht sieht. Gleichzeitig sei es aber auch die Pflicht des Landkreises, seinen Bürgern in einer belastenden Situation zu helfen. Dieser Argumentation schloss sich Mehmet Yesil (SPD) an. Christian Fröhlich (ödp/BfU) befürchtete, dass der Kreis keine Förderung mehr bekommen könnte, wenn er sich später doch noch für einen Pflegestützpunkt entscheiden sollte.

Eders mehrfacher und zunehmend ungehaltener Hinweis, dass die Entscheidung über den Pflegestützpunkt bereits gefallen sei und im vorliegenden Tagesordnungspunkt auch nicht erneut zur Diskussion stehe, blieb derweil ungehört. Dass schließlich auch Kreisrätin Sebastian Seefried daran erinnerte, dass es sich um einen demokratisch gefassten Beschluss handle, der zu akzeptieren sei, kam insbesondere bei Lisa Steber gar nicht gut an.

Sie und einige andere Ausschussmitglieder sahen sehr wohl einen Zusammenhang zwischen der vorgeschlagenen halben Stelle und dem Pflegestützpunkt. Deshalb setzte sich auch Christine Vogginger (CSU) dafür ein, noch einmal über das Thema zu sprechen. Geplant ist ein Runder Tisch mit den Experten, die in der September-Sitzung zwar anwesend waren, aber nicht gehört wurden. Bis dahin wurde der Beschluss über die halbe Stelle mit acht zu vier Stimmen vertagt.

Eine Werbung für den Chorgesang

Beim Herbstkonzert zeigen der Männergesangsverein Woringen und die Chorgemeinschaft „St. Martin“, warum Musik gute Laune macht. Ein Sänger ist der Musik schon sehr lange treu und bekommt eine besondere Ehrung.

Von Karl-Heinz Haider

Woringen „Musik macht gute Laune“: Diesen Liedtitel von Lorenz Maierhofer brachte der Männergesangsverein Woringen bei seinem Herbstkonzert nicht nur eindrucksvoll zu Gehör. Er kann auch als Bogen über den gesamten Abend gesehen werden, den die Woringer Sänger gemeinsam mit der Chorgemeinschaft „St. Martin“ aus Winterrieden gestalteten.

Der Männerchor Woringen eröffnete den Abend mit Liedern, die die Freude am Gesang zum Inhalt hatten. Den Maierhofer-Satz „Musik macht gute Laune“ haben sie ganz neu im Repertoire. Der Chor zeigte sich sehr sicher und geschlossen. Man spürte die intensive Vorbereitung der Sänger durch die Chorleiterin Hanna Benz-Hildegard und die Begeisterung, sich



Die intensive Vorbereitung von Chorleiterin Hanna Benz-Hildegard hat sich beim Herbstkonzert des Männergesangsverein Woringen gelohnt. Fotos: Heinz Scheitzeder

nach langer Corona-Pause wieder vor Publikum präsentieren zu können. Und diese Begeisterung sprang sehr schnell auf die Zuhörer über. Auch die Chorgemeinschaft „St. Martin“ fesselte bereits

mit dem ersten Auftritt. Die Sängerinnen und Sänger mit ihrer Dirigentin Sandra Kalischek präsentierten sich beschwingt und ausdrucksstark. Sie boten gefühlvolle Interpretationen, wie beispielsweise

ihre Versionen des Hits „Morning has broken“ oder des aus dem Film „Wenn der Vater mit dem Sohne“ bekannten Wiegenlieds „Lalelu“. Instrumental unterstützten Klavier, Geigen, Gitarren und Schlagzeug die Vorträge.

Im zweiten Block brachten die Woringer Sänger viel Neues zu Gehör. Die Titel „Forever Young“ und „You raise me up“ gestalteten sie eher ruhig und gefühlvoll. Das Stück „Always look on the bright side of life“ animierte das Publikum zum Mitsingen und Mitklatschen.

Die Chorgemeinschaft „St. Martin“ bewies beispielsweise mit den Stücken „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern und „Tears in heaven“, dass sie das gefühlvolle und mit „Good night, sweetheart“

auch das swingende Metier beherrscht. Mit den gemeinsamen Liedern „Amazing Grace“ und „Neigen sich die Stunden“ verabschiedeten sich die Chöre dann stimmungsvoll.

Souverän begleitete Kerstin Paulsen die Woringer Sänger am Klavier, am Schlagzeug sorgte Kilian Scheitzeneder für den richtigen Takt.

Das Konzert war auch der Rahmen für eine Ehrung. Herbert Rabus vom Sängerkreis Unterallgäu überbrachte die Glückwünsche der ganzen Sängerfamilie. Johann Scheitzeneder wurde vom Chorverband für 50 Jahre Chorgesang ausgezeichnet. Vorsitzender Karl-Heinz Haider bedankte sich beim Jubilar für dessen hervorragende Aktivität im Chor und ernannte ihn zum Ehrenmitglied.



J. Scheitzeneder